

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 121 (1995)
Heft: 25

Artikel: Tiere sind die besseren Menschen
Autor: Raschle, Iwan / Stamm, Peter / Efeu [Feurer-Mettler, Ernst]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-605468>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Themen der Zeit im
Nationalen Frühschoppen
Diese Woche:

TIERE SIND DIE BESSEREN MENSCHEN

VON IWAN RASCHLE UND PETER STAMM (TEXT)
MIT ILLUSTRATIONEN VON ERNST FEURER-METTLER

Gesprächsteilnehmer:

ROLF KNIE, Briefmarkendesigner und Akt-Model

DR. ERWIN KESSLER, Tierschützer und Kaninchenbefreier,
Veganer

PROF. ARNOLD KOLLER, CVP-Bundesrat und Katzenhalter

SABINE ZINSLI-ZINSLI, Religionslehrerin, Hausfrau, züchtet
Kaninchen

PAUL XAVER WENIGER, Fahrlehrer, Vizepräsident «Die Freiheit-
lichen», Sektion Fricktal, Vegetarier

MELCHIOR WIRZ, Präsident Metzgermeisterverband und
Springreiter

BETTINA WALCH, Senderedaktionsleiterin «Muh» von SF DRS
und Wetterfee

Moderation:

PETER ROTHENBÜHLER, Schweizer Illustrierte

PETER ROTHENBÜHLER: Herzlich willkommen jetzt und hier in
der gemütlichen, ja geradezu urchigen Stube von Herrn Bun-
desrat Professor Arnold Koller, der Sie und uns nach Appenzell
geladen hat, um mit anderen illustrierten Schweizern über ein
wichtiges Thema zu diskutieren: Tiere. Gleich zu Beginn möch-
te ich die verehrten Anwesenden noch kurz auf die Spielregeln
aufmerksam machen, gell, Herr Kessler: Wir wollen uns ausre-
den lassen und nett sein. Meine erste gewichtige Frage geht an
Sie alle.

ROLF KNIE: Danke, Peter. Für mich als Künstler und Model
sind Tiere...

DR. ERWIN KESSLER: Künstler?

PAUL XAVER WENIGER: Adolf Hitler, das war ein Künstler. Und
Tierfreund. Und Kinderfreund.

BETTINA WALCH: Adolf wer?

SABINE ZINSLI-ZINSLI: Also, Kinder und Tiere, das ist für
uns schon nicht dasselbe, gäll, Herr Weniger.

PAUL XAVER WENIGER: Hitler!



ROLF KNIE: Ich habe immerhin eine Briefmarke... und Krawatten und Pins.

PROF. ARNOLD KOLLER: Meine Kinder sammeln auch diese Dins, Pins. Ich finde das noch gut, wenn Junge etwas machen ohne Alkohol und Sex.

SABINE ZINSLI-ZINSLI: Und Gewalt.

DR. ERWIN KESSLER: Gewalt ist nötig, wo Ungerechtigkeit...

MELCHIOR WIRZ: Gönd's mer ewäg, das ist blödes Geschnorr, jawoll. Das hat doch nichts mit Gewalt zu tun. Wir tun nichts, was nicht natürlich ist.

BETTINA WALCH: Also ich bin ja praktisch auf dem Bauernhof aufgewachsen. Und da habe ich nie das Gefühl gehabt, dass... also ich glaube, ein guter Bauer hat doch seine Tiere auch irgendwie gern und will, dass es ihnen gutgeht, so wie wir alle lieber schönes Wetter haben als Wolken und Regen.

PAUL XAVER WENIGER: Jungi Meitli....

SABINE ZINSLI-ZINSLI: Das ist schön, wenn sich junge Menschen für die Natur einsetzen. Das muss ja nicht immer so extrem sein wie der Herr Kessler dort. Man kann ja auch unkritisch sein und etwas bewegen... also, ich meine nicht so kritisch... also nicht alles immer schlecht... ich chumm gar nüme drus.

PAUL XAVER WENIGER: Das ist eben genau so bei meiner Partei.

ROLF KNIE: Meine Pins bewirken viel beim Publikum. Ich finde, man kann sich auch so zu etwas bekennen.

SABINE ZINSLI-ZINSLI: Bekehren lassen sollten wir uns. Kehret um, denn dieser Weg ist der falsche...

DR. ERWIN KESSLER: Tönt gut. Du sollst nicht töten steht auch irgendwo geschrieben.

ROLF KNIE: Wenn jemand... ich habe Bestellscheine. Und hier diese Foulards für die Dame, oder die Krawatte für den Herrn

PETER ROTHENBÜHLER: Später, Rolf, später...

ROLF KNIE: Aber du hast mir doch versprochen...

PETER ROTHENBÜHLER: Rolf!

ROLF KNIE: Aber das ist doch wirklich Kunst, Peter, und wir brauchen auch unsere Freiräume. Ich finde, diese Krawatte muss jetzt gezeigt werden, denn darum geht es doch, ich meine für den modernen Mann, für den Herrn der Schöpfung, das ist doch wirklich...

SABINE ZINSLI-ZINSLI: Der Herr der Schöpfung hat selbst Fische...

PAUL XAVER WENIGER: Schafe!

SABINE ZINSLI-ZINSLI: Eben. Schafe, die sind doch, ich meine, der Herr Jesus war auch ein...

MELCHIOR WIRZ: Schaffleisch geht im Moment besonders gut, das hat wenig Fett.

DR. ERWIN KESSLER: ... einer, der Fleisch gegessen hat, aber wir sind hier gopfertammi nicht in einem Gottesdienst. Wir reden nicht über die Kirche und ...

SABINE ZINSLI-ZINSLI: So sollten Sie nicht reden, Herr Kessler, ich meine...

PETER ROTHENBÜHLER: Die Spielregeln, ich möchte darauf hinweisen, dass...

BETTINA WALCH: Schaffleisch ist mega gut. So ein Gigot, wenn's schön ist draussen, ich meine...

SABINE ZINSLI-ZINSLI: Gott hat die Tiere gemacht, auf dass sie dem Manne untertan sind.

ROLF KNIE: Nein, das waren die Frauen.

PAUL XAVER WENIGER: Jungi Meitli...

SABINE ZINSLI-ZINSLI: Aber die Tiere sind zum Essen.

MELCHIOR WIRZ: Nicht alle. Das meiste, was bei uns reinkommt, dürfen wir nur für Hundefutter und Würste brauchen.

PROF. ARNOLD KOLLER: Also bei uns im Appenzellischen isst man auch...

PETER ROTHENBÜHLER: ... währschaft, gell, Herr Bundesrat!

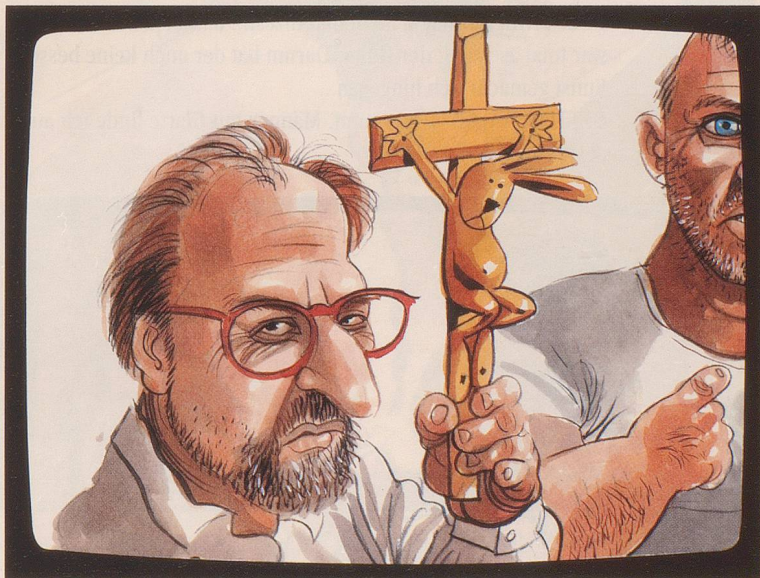
DR. ERWIN KESSLER: Hunde, Barbaren, sage ich, Schweine!...

PETER ROTHENBÜHLER: Herr Kessler, ist das jetzt nicht diskriminierend für die Tiere? Sie als Tierschützer...

DR. ERWIN KESSLER: Quatsch. Ich bin gar kein Tierschützer, alle: ??

PETER ROTHENBÜHLER: Aber Herr Kessler. Wir haben doch im Vorgespräch...

DR. ERWIN KESSLER: Dummes Zeug. Dieser Scheisszirkus hier ...



ROLF KNIE: Das geht mir jetzt doch entschieden zu weit, Kessler, Sie meinen das nämlich total persönlich, ich habe es schon lange gespürt: Ich werde, wie mein Freund Peter Reber, verfolgt. Man will uns fertigmachen, nur weil wir schöne Lieder und Briefmarken und Foulards und Krawatten, zum Beispiel diese hier...

PETER ROTHENBÜHLER: Das wäre doch einmal etwas für die Kulturpolitik, Herr Koller. Die Förderung junger Künstler...

PROF. ARNOLD KOLLER: Ja, die Kunscht ischt mir ein ganz persönliches Anliegen. Ich habe schon oft zum Ruthli gesagt: Den Erni müsst ihr bringen aber Sie wissen ja, wir haben es nicht einfach z'Bern mit den Frauen.

MELCHIOR WIRZ: Das ist doch eine jüdische Weltverschwörung, die eine Kunst fördern will, die den rassenbewussten Menschen, also ...

PETER ROTHENBÜHLER: Sie sollten sich jetzt etwas zurückhalten, Herr Weniger, es ist wegen dem Gesetz, und immerhin haben wir den Justizminister...

PROF. ARNOLD KOLLER: Aber wir wollen uns doch ausreden lassen, Herr Rothenbühler...

PETER ROTHENBÜHLER: ?

PROF. ARNOLD KOLLER: Ich schau' dann schon, dass das keine Folgen hat, was wir hier sagen, wir sind ja privat hier.

DR. ERWIN KESSLER: Eben, hat es keine Folgen. Jetzt ist genug geredet. Jetzt müssen Kaninchen befreit werden.

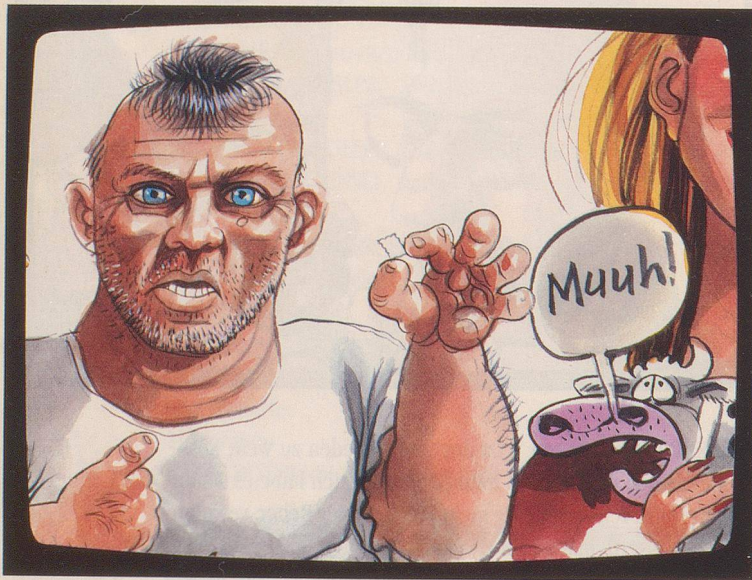
PAUL XAVER WENIGER: Schafe.

BETTINA WALCH: Also, ich habe auch Chüngeli gehabt. Die sind so lieb und herzlich. Ich habe immer Löwenzahn und Rüebli...

PAUL XAVER WENIGER: Jungi Meitli sind wie Chüngeli, gell, Frau Zinsli.

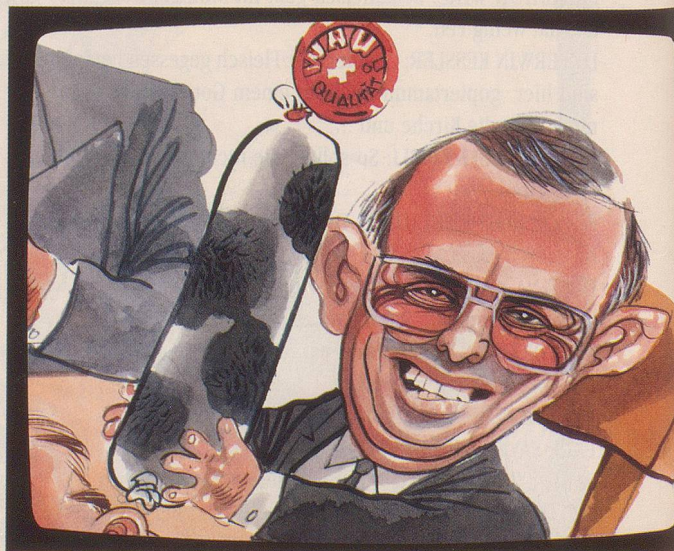
PETER ROTHENBÜHLER: Zinsli.

PAUL XAVER WENIGER: Hab' ich ja gesagt.
 PETER ROTHENBÜHLER: Zinsli-Zinsli.
 SABINE ZINSLI-ZINSLI: Der Herr Weniger darf Sabine sagen.
 Gäll, Paul, wir kennen uns von der A...
 PAUL XAVER WENIGER: *Uns* bringt niemand auseinander,
 Bienli.
 DR. ERWIN KESSLER: Ein inzestuöser Haufen, diese illustrierten
 Schweizer, man müsste sie von sich selbst befreien.
 PETER ROTHENBÜHLER: Herr ...
 SABINE ZINSLI-ZINSLI: ... vergib ihm, denn er weiss nicht...
 PAUL XAVER WENIGER: ... dass der Adolf Hitler ein grosser Tier-
 freund war, Inzest hin und her, und ich meine, der Brunnen fällt
 schliesslich nicht weit vom Tor.
 ROLF KNIE: Der hat ja nicht mal Inzest... das ist ja bewiesen, der
 war total asexuell, der Hitler. Darum hat der auch keine bessere
 Kunst gemacht. Ich hingegen...
 BETTINA WALCH: Das stimmt. Männer mit Glatze finde ich auch
 sexy.



ROLF KNIE: Soll ich das Toupet...
 DR. ERWIN KESSLER: (*schreit*) NICHT NÖTIG! (*und reisst es
 ihm weg*)
 MELCHIOR WIRZ: Jetzt fängt der noch an, Toupets zu befreien.
 BETTINA WALCH: (*kichert*) Vielleicht ist's von einem Chüngeli.
 PETER ROTHENBÜHLER: Rolf, wolltest du nicht noch deine
 Krawatten...
 ROLF KNIE: (*bricht schluchzend zusammen*).
 PETER ROTHENBÜHLER: Bettina, ruf' dem Samuel?
 BETTINA WALCH: Wen?
 PETER ROTHENBÜHLER: Den Stutz, unseren Redaktionsdoktor.
 PROF. ARNOLD KOLLER: Wieso war der eigentlich nur beim Stich?
 BETTINA WALCH: Der ist auf den Balearen... äh, auf den Baha-
 mas.
 MELCHIOR WIRZ: Ich habe hier auch noch etwas zum Verkaufen
 dabei...
 PETER ROTHENBÜHLER: Hier verkauft nur einer, Herr Wirz.
 MELCHIOR WIRZ: Aber Sie haben doch im Vorgespräch...
 PETER ROTHENBÜHLER: Ich möchte jetzt nicht über Inserate
 reden, sondern meine eingangs gestellte Frage nochmals wie-
 derholen. Frau Zinsli-Zinsli, wie stellen Sie sich das vor?
 SABINE ZINSLI-ZINSLI: Wir haben vom Frauenverein diese Topf-
 lappen gehäkelt, und der Erlös geht an das Missionswerk von
 Mutter Tamara.

DR. ERWIN KESSLER: 80-328129-5, wenn ich auch noch etwas
 Werbung machen darf, Herr Rothenbühler.
 PETER ROTHENBÜHLER: Aber das haben wir im Vorgespräch
 nicht...
 PROF. ARNOLD KOLLER: Was ist das eigentlich, dieses Vorge-
 spräch? Mit mir hat niemand...
 PETER ROTHENBÜHLER: Das haben wir im Zug hier rauf
 besprochen.
 MELCHIOR WIRZ: Aber wir sind doch mit dem Auto gekommen.
 DR. ERWIN KESSLER: Eben. Da fängt ja die Verlogenheit an. Wir
 kommen mit dem Auto, und dann machen wir das Vorgespräch
 im Zug. Das geht ja gar nicht.
 PROF. ARNOLD KOLLER: Eben.
 BETTINA WALCH: Wir sollten eben auch an die Umwelt denken.
 PETER ROTHENBÜHLER: Genau.
 MELCHIOR WIRZ: Als Springreiter liegt mir das auch am Herz mit
 dem Rasen. Ich meine, Pferde sind ja nur gut, wenn auch das
 Drumherum stimmt, nicht wahr.
 PAUL XAVER WENIGER: Das gilt auch in bezug auf die Küche...
 SABINE ZINSLI-ZINSLI: Rossfleisch ist nicht gut für die Moral.
 MELCHIOR WIRZ: Hä?
 SABINE ZINSLI-ZINSLI: Ja, weil, äh, nämlich, also man hat das
 herausgefunden, dass die Rossfleisch-Leute, wegen der Hormo-
 ne und so.
 PAUL XAVER WENIGER: Der Hitler war Vegetarier, und der hat
 doch immerhin die Autobahnen... das muss man doch auch ein-
 mal sagen, weil er nicht immer nur an die Schafe... äh, an die
 jungen Mädchen... äh... dachte.
 DR. ERWIN KESSLER: Sie sind auch nur auf dem Teller Vegetari-
 er, was? Das ist doch das Problem, oder, die Leute sind einfach
 nicht mehr ...
 ROLF KNIE: ... sinnlich.
 PAUL XAVER WENIGER: Ich habe nie etwas mit Schafen...
 ROLF KNIE: Und wenn. Dafür muss man sich doch nicht ent-
 schuldigen.
 MELCHIOR WIRZ: Das ist sowieso etwas mit diesem blöden Ent-
 schuldigen. Wenn es nach dem Kessler ginge, müsste ich mich
 dauernd entschuldigen.
 DR. ERWIN KESSLER: Nein, sie müssten den Beruf wechseln.
 PETER ROTHENBÜHLER: Müssten wir das nicht alle?
 ROLF KNIE: Ich habe umgesattelt. Hier zum Beispiel, dieses
 Foulard...
 PETER ROTHENBÜHLER: Das könnte ich im Fall auch. Aber
 im Ernst. Meint ihr, ich mache diese Scheissdiskussionen





gerne mit euch aufgeblasenen Idioten? Ich bin zum Schriftsteller berufen, ich hätte Dirigent werden können, ich wäre ...

ROLF KNIE: Du bist es aber nicht, Schöngest. Ich habe dich grossgemacht!!!

BETTINA WALCH: Ich wollte Stewardess werden, aber ich war zu gross.

DR. ERWIN KESSLER: Zu dick. Das kommt von der Fleischfresserei. Auch die Ohren...

SABINE ZINSLI-ZINSLI: Jetzt sind Sie aber gemein, Herr Kessler. Meine Tochter hat auch abstehende Ohren, und ich kann ihnen sagen, das ist gar nicht so einfach mit diesem Netzli, aber es hat jetzt doch einen Mann gefunden, einen Missionar.

BETTINA WALCH: Ich stehe zu meinen Ohren.

PROF. ARNOLD KOLLER: Ich auch.

DR. ERWIN KESSLER: Ist das eigentlich die Selbsthilfegruppe für abstehende Ohren, oder ist das eine Diskussion über Tiermisshandlung?

MELCHIOR WIRZ: Was heisst hier Misshandlung? Tierverwertung.

PETER ROTHENBÜHLER: Sie, Frau Walch, machen mit Ihrer Sendung «Muh» ja auch eine Art von Tierverwertung.

ROLF KNIE: Tierkadaververwertung.

MELCHIOR WIRZ: Ja, hueresiech, was soll man denn mit den toten Tieren machen, wenn nicht fressen?

PAUL XAVER WENIGER: Kompostieren.

PETER ROTHENBÜHLER: Komponieren hätte ich auch können. Ich habe das Talent, aber ...

PROF. ARNOLD KOLLER: Ich weiss, Herr Rothenbühler, die Kulturförderung. Wissen Sie, ich würde ja gerne mal mit dem Ruthli reden, aber die versteht meinen Dialekt nicht, wir Appenzeller sind halt auch eine Minorität.

ROLF KNIE: Minotaurus. Die Kuh, auf der Europa ritt.

PETER ROTHENBÜHLER: Europa wollen wir jetzt nicht auch noch hereinbringen, das ist zu heiss.

MELCHIOR WIRZ: Europa kommt, auch wenn wir es nicht hereinbringen.

PAUL XAVER WENIGER: Die Frage ist, wie wir es wieder hinausbringen.

BETTINA WALCH: Meine Sendung ist extrem tierfreundlich, im Fall, Herr Kessler.

DR. ERWIN KESSLER: Ist mir doch egal, was Ihre Sendung ist. Menschenfeindlich ist sie auf jeden Fall.

PROF. ARNOLD KOLLER: Mir gefällt sie.

DR. ERWIN KESSLER: Sie sind Politiker.

SABINE ZINSLI-ZINSLI: Die müssten eigentlich auch geschützt werden, finde ich, schliesslich werden die immer mehr bedroht, gerade wir von der CVP werden immer mehr bekämpft. Das ist eine richtige Christenverfolgung.

PAUL XAVER WENIGER: Ich sage ja, das ist die zionistische Weltverschwörung!

MELCHIOR WIRZ: Zioniwäs?

SABINE ZINSLI-ZINSLI: Zinsli-Zinsli.

ROLF KNIE: Auch die Elefantenwärter werden zurzeit verfolgt. Und die Zirkusleute. Als Zirkusmann könnte ich mir ämel kein Haus auf Mallorca leisten, wenn ich nicht von Zeit zu Zeit eine Krawatte...

PETER ROTHENBÜHLER: Also, ich trage auch immer eine Krawatte. Ausser im *Facts*, wo mich in einer Homestory gebracht hat, da habe ich keine getragen.

PROF. ARNOLD KOLLER: Muss ich jetzt noch in die Badewanne, wegen dem Fotograf...

BETTINA WALCH: Ich muss mich zersch noch schtrählen.

PAUL XAVER WENIGER: Geht das so mit meinem Tschopen?

SABINE ZINSLI-ZINSLI: In Afrika gibt es wilde Völker, wo man nicht fotografieren darf. Dafür sammeln wir Geld.

DR. ERWIN KESSLER: Für Fotos?

FRAU KOLLER: (*kommt herein*) De Hond isch gricht. □